

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Salomon der Weise muß ein Deutscher gewesen sein.
Beweis: Derselbe hat geschrieben: „Ein geduldiger Geist ist besser, als ein hoher Geist.“
 Solche Grundsätze kann nur ein Deutscher predigen.

In den ersten 60-ger Jahren sagte ein deutscher Abgeordneter von Bismarck:

„Bis jetzt hat er Glück gehabt, nunmehr muß er zeigen, daß er auch Verstand hat.“

Wie heute die Dinge stehen, hat der deutsche Reichskanzler Verstand genug gezeigt, aber er muß der Welt wieder einmal beweisen, daß er Glück hat.

A.: Es ist doch merkwürdig, daß jetzt gar so viele falsche russische Banknoten zum Vorschein kommen.

B.: Ich finde es natürlich. Wenn in Rußland immer Alles nach Metall schreit, so ist's kein Wunder, wenn die Banknoten darüber falsch werden.

In einem deutschen Katechismus heißt es Seite 142: „Die Laufe versezt uns aus des Teufels Reich und Herrschaft in das Reich des Sohnes Gottes!“

Darnach sind also alle Kinder, die dort geboren werden, zunächst des Teufels. In den Regierungskreisen daselbst scheint sehr spät getauft zu werden.

An die evangelischen Kirchenvorsteher in St. Gallen, Die das Kirchenkonzert für die Amer lieben lassen.

Ihr liebe Herrn und Kirchenräthe!
 Bewacht den Tempel früh und späte.
 Solch' Kirchenartgefühl gibt's selten,
 Nur schad', daß Elm sich muß entgelten.
 Der „Wingerchor“ von Mendelssohn
 Hätt' übrigens die Religion
 Nicht in Gefahr gebracht, gestürzt;
 Kein Sternlein, das in Tempels Hallen
 Glänzt, wär' vor Schreck herabgefallen.
 Auch die Sankt-Magnuskirch', Ihr Frommen!
 Hätt' deshalb keinen Spalt bekommen.
 Halktragen —, Degen —, rothe Strümpfe —,
 Perüd' und Pops — sind ihrer fünf.
 Die Strümpf' mögt Ihr dem Ruggle lassen,
 Die andern vier für Euch gut passen.
 Macht über Ruggle und sein „Gosen“
 Und über seine kurzen Hosen,
 Als Enkel Wabian's, des großen,
 In Zukunft lieber keine Glossen,
 Sonst würbe es mich schier bedünken,
 Wie Heine sagt: Daß Beide — stinken.

Frage. Warum gibt es in Bern zwischen zwei eidgenössischen Obersten kein Duell?

Antwort. Weil einer, der gegen G. D. t kämpfen wollte, von Sin nen sein müßte!

Chrsam. Warum seit d'Gottfardbahn-direktion erst jez, was sie scho vor e paar Woche g'macht hab?

Chrlid. He, weischt, wenn halt ufem Theater de Regisseur numme en Augeblick weggah, so lueged öpper hinter d'Couliße und pladdereds us.

Chrsam. Häst recht und muescht au Recht ha!

Chrsam. Du, Chrlid, warum händ d'Fosinger au nid alli Stimme use-g'funde, wo's z'urz cho sind für die Fürsprach Kurz?

Chrlid. He, Du weischt ja scho, wenn d'Noß de Haber sticht, so werded sie unwoisich.

Chrsam. Du häst scho recht, aber alli Noß zeiges nid grad.

Chrlid. Ganz gut, aber wenn de Haber stach sticht, scho! Wer Tüüfel weti au nid?

Aus dem Lrschamt.

A.: Bi üs seit me jetzt nit meh: „Der Tüfel söll mi näh.“

B.: Wieso denn nit?

A.: Mi wünscht jetzt dergege: „Der Wit söll mi rupfel!“



Frau Stadtrichter. Aber gelled heh, Chueri, 'r hende nid möge ine d'bringe in d' Stadtrath, da eue tomisich Redakter, de Nöskli!

Chueri. Glaubes bigoppig woll, aber mr händ doch emmel au wieder öppis g'lehrt. Mr mached 's nächst Mal eifach en anderi Operatian und denn möged'r gar nümme fu.

Frau Stadtrichter. Bitti, bitti, wie au?

Chueri. Mr schrybed eusi Epseflige uf Senfpapier, sie ziehd denn besser!

Frau Stadtrichter. Erst na, das muesi schlünigst dem Herr Feusi goge-b'richte!

Eisenbahnlisches.

Kondukteur. „Aber Jüngling, Du bist viel z'groß für nes halb's Billet!“

Jüngling. „Zä, luegit, i bi drum ordli g'wachse, sit der Zug bi der Anfangsstation abg'fahren ist.“

* * *

Kondukteur (zu einem Reisenden, der den Zug noch mit genauer Noth vor der Abfahrt an einer Zwischenstation erreichte): „Dir werdit denk es Supplement-Billet welle?“

Reisender: „Mit emal, ig b'fise es Billet für die ganz Route, aber ig bi zwüschenine en Station g'laffe und ha unterwegs mühe helse en Flasche trinke und so hätt' ig mi bald verspätet.“

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß Bestellungen auf den „Nebelspalter“ nur an Kolporteurs gemacht werden können, welche unsere Bestellungsformulare vorweisen.

Die Expedition.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1882

ist erschienen!

Der Versandt beginnt mit nächstem Montag. — Bestellungen nimmt entgegen die Expedition.

Preis per Exemplar Fr. 1. — (Wiederverkäufern grosser Rabatt.)

Siezu eine Annoncen-Beilage.